Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 18

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Schügensestbauten in Bern sind samtlich seinerzeit vom Zimmermeister-Berband der Stadt Bern übernommen worden, und dieser hat seinerseits

und dieser hat seinerseits einen Teil der betreffenden Arbeiten und Lieserungen dem Festhallen-Konsortium König, Geiser und Kästli abgetreten. Speziell wurde von diesem Konsortium die Erstellung und mietweise Lieserung solgender Objekte übernommen: die große neue Festhalle von 120 m Länge und 31,5 m Breite, nebst zwei Seitenschiffen von ie 11 m Breite, die Küchenbauten und Dependenzen von zirka 3500 m² Grundssläche, sämtliche Komitee-Bauten, die große und die beiden kleinen Bierhallen und endlich die Bestuhlung der Fest und der Bierhallen. Während ein Teil des Materials sür verschiedene Bauten bereits vorhanden war, wurde die große Festhalle nach den Klänen des Baukomitees von der Bausirma J. Kästlis Bwe. und Söhne in Münchenbuch see in der erstaunlich kurzen Zeit von zwei Monaten neu erstellt und innert drei weitern Wochen montiert.

Diese sämtlichen Bauten, sowie auch der neue 330 m lange Schießstand wurde von der mitbeteiligten Firma Geiser & Kindlimann in Hasle bei Burgdorf mit wasserdichten Segeltüchern eingedeckt. Die

bedeckte Fläche beträgt zirka 26,000 m² oder mehr als 7 Jucharten. Die Bauten und Bedachungen wurden durch häufige und heftige Gewitterstürme sowie gewaltige Regengüsse während der Bauzeit sowohl wie auch während des Festes auf harte Probe gestellt. Sie haben sie aber glänzend bestanden. Somit scheint man sich in der Schweiz und speziell im Kanton Bern auch in der Erstellung transportabler Festhallen vom Ausland unabhängig gemacht zu haben.

Hotelbaute am Thunersee. Herr Rohler, Gerant des Thuner Kursaals, läßt bei der obern Wart in Hofftetten am Thunersee eine Pension erbauen.

Bauwesen im Berner Oberland. (rdm. Korr.) Trotsbem die diesjährige Saison insolge der sast unerhörten, anhaltenden Wetterkalamitäten eine höchst kritische sein wird, läßt der Unternehmungsgeist der Oberländer nicht nach. Auch gegenwärtig werden wieder eine Anzahl neuer Hotels erbaut. So läßt z. B. Herr Arnold Buchs-Rieben, Handelsmann in Lenk im Simmental auf der Bärenmatte, die bereits sein Eigentum ist, ein neues stattliches Hotel erstellen, da die idyllisch ruhige Lenk immer mehr von wirklich erholungsbedürstigen Städtern sur der Ferienausenthalte ausersehen wird.

Mit noch größeren Plänen trägt man sich im Kienstal, das ebenfalls immer mehr, aus seiner beschaulichen Abgeschlossenheit heraustritt. Auf der Pochtenweide, nahe bei der schonen Grießalp lassen die Geschwifter Läderach in Uetendorf ein größeres Hotel — das sechste im Kienstal — erbauen und eine Anzahl anderer unternehmens

GEYERBUKUSEUK WINTERTHUR

Honeager & Cie., Zürich

Lager: Rüschlikon

rarallel gefräste Cannenbreiter

Dad. Gips. und Doppellatten. Föhren • Lärden.

Slaw. Elchem in grösster Auswahl. rott. Klotzbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und

Bureau: Talacker !!

Aborn. Eschen und Kirschbäume

Linden. Ulmen. Rüstern.

der dortiger Bürger planen ähnliche Bauten. spricht von vier neuen Projekten, deren Verwirklichung ins nachste Sahr fallen durfte, über die aber erft später genauere Einzelheiten zu erhalten sein werden.

In Adelboden ist das Hotel "Krone" im Ent-stehen begriffen und das bereits rühmlichst bekannte Hotel "Kondinella" wird zurzeit vollständig umgebaut und vergrößert, so daß es für diese Saifon den Betrieb einge-

In Interlaken ist nun die neue protestantische Kirche fertig aufgerichtet. Gegenwärtig hat man den schwierigkten Teil des Baues, das Deckengewölbe, in Angriff genommen, bei dem erstmals ein neues vorzügliches

System in armiertem Beton zur Anwendung gelangt. Nach den Plänen des Hrn. Baumeister Bühler in Matten wird nun an das neue Spitalgebäude in Interlaken der schon lange geplante neue septische Operations= saal, bestimmt für besondere eiterige Operationen, ange=

baut. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 150,000. Ein großzügiger Plan wird gegenwärtig auch in der Interlakener Kurhausgesellschaft erwogen, nämlich die Erbauung eines neuen eigenen Kunsthauses, in welchem die nun seit zwei Jahren mit bestem Erfolg veranftalteten internationalen Kunstausstellungen, wie gerade jett wieder eine solche in Interlaken stattfindet, untergebracht werden sollen. Es find zwar noch keinerlei diesbezügliche Beschlüffe gefaßt worden, sondern der Plan ist einzig noch eine Idee der führenden Herren, die aber ohne Zweisel in nicht allzu serner Zeit praktische Gestalt annehmen wird.

Erichließung des Gafterntals. In Randerfteg ift das öffentliche Interesse gegenwärtig auch mit dem Bau eines Sträßchens nach dem Gasterntal beschäftigt. Schon im Vorjahre wurde gelegentlich der Bohrungen für das Tunneltracee der Lötschbergbahn der Weg durch die Klus

bedeutend verbeffert. Nun soll unter Mithilfe von Staat und Bund ein Sträßchen durch das eigentliche Gaftern-Obschon dies in erster tal bis Selden gebaut werden. Linie aus alpwirtschaftlichen Gründen geschieht, so wird doch auch der Kurort als solcher seinen Ruten davon haben.

Duellwafferverforgung Bolliton. In der Gemeinde versammlung vom letten Sonntag kam das sehr wichtige Traktandum betr. Quellwafferbeschaffung für Zollikon neuerdings zur Sprache. Es bestanden drei Projekte; das erste vom Jahre 1908 sah eine Beteiligung der Gemeinde an der Ausnützung der Goldinger Quellen vor und beanspruchte die für Zollikon recht hohe Summe von Fr. 900,000. Der Gemeinderat fand diesen Be trag als zu hoch und wollte auf diese Offerte verzichten. Ein zweites Projekt sah eine Wasserbeichaffung von Bäretswil vor; dies ersorderte ca. 680,000 Fr. Auch da fand der Gemeinderat die Kosten zu hoch für die gegenwärtigen Verhältniffe der Gemeinde; immerhin sei das Projekt noch genauer zu prüfen. Die Firma, welche fich mit eben genanntem Projett befaßte, Boghard & Steiner in Zürich, machte sodann den Gemeinderat auf ein großes Quellengebiet im Glattal auf merkfam, auf den fog. "Edelbrunnen" zwischen Nanfon und Zimikon, der ein Wafferquantum von 5000 Minutenlitern liefert. Die Koften dieses Werks werden 270,000 Fr. betragen. Das Waffer muß auf eine Bobe von 260 m gepumpt werden und wird auch quantitativ für alle Zeiten genügen. Berzinsung, Amortisation, Bumpkrastmiete, Wartung kommen bei einem Verbrauch von 300-500 Minutenliter auf etwa 26,000 Fr. 311 stehen. Da aber in den nächsten Jahren kaum die Balfte dieses Quantums gebraucht wird, wird sich die jährliche Ausgabe auf zirka 18,000 Fr. reduzieren. Da die Gemeinde angesichts der baulichen Entwicklung unbedingt

Glas- und Spiegel-Manufaktur 🗖 Facetier-, Schleif- und Polierwerke in Seebach 🗆 Belege-Anstalt und Aetzerei 🗗 Kunstglaserei 🗖 Glasmalerei

Spezialität: Spiegelglas

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

GRAMBACH & MÜLLER - ZÜRICH

WEINBERG-

für ein ausreichendes Quantum Quellwaffer sorgen muß, um bei Trockenheit nicht mehr auf den guten Willen Anderer angewiesen zu sein, eine Wasserversorgung mittelst filteriertem Seewasser nicht rationell scheint, ebenso ein Quellenankauf im Zollikerberg, hielt der Gemeinderat dafür, Zollikon dürste zutrauensvoll den Antrag annehmen, umsomehr, als das vorliegende Gutachten zweier Professoren über die Qualität des Wassers sehr günstig lautete. Zur Anhandnahme der nötigen Borarbeiten bewilligte nun die Gemeindeversammlung 25,000 Fr. Mit dieser neuen Quellwasserversorgung glaubt man, der Gemeinde ein im richtigen Verhältnis zu ihrer baulichen Semeinde ein im richtigen Verhältnis zu ihrer baulichen Entwicklung stehendes Quantum Quellwasser sichern zu können. Mit den Vorarbeiten ist die Firma Boßhard & Steiner in Zürich beausstragt. Die in Frage kommenden Quellen liegen zwischen Uster und Hegnau und sollen 5000 Minutenliter liefern. Die Kosten sind auf rund 300,000 Fr. devisiert.

Die große Wasserversorgung der Gemeinden Stäsa, Männedorf und Uetikon aus dem Goldingertobel her, nach dem Projekt von Ingenieur Boßhard in Thalwil, kommt nun zustande. Die sämtlichen Arbeiten und Lieferungen sind bereits zur Submission ausgeschrieben.

Wasserversorgung Brienz = Vazerol (Graubünden). Durch das Ingenieur-Bureau M. Keller-Merz in Baden ließ die Gemeinde Brienz = Vazerol, wo bekanntlich der "Graue Bund" entstand, eine rationelle Hochdruck-Wassers und Hydrantenversorgung projektieren, die nun ausgessührt wird. Die Arbeiten und Lieferungen sind bereits zur Submission ausgeschrieben.

Wasserversorgung Zuoz (Engadin). Die sämtlichen Arbeiten und Lieferungen für die vom Ingenieurbureau Kürsteiner in St. Gallen projektierten großen Hochdruck-Basser und Hydrantenversorgung der Gemeinde Zuoz sind zur Submission ausgeschrieben.

Heber den Neubau des Postgebäudes in St. Gallen ersährt man, daß das Gebäude mit seiner langen, auf der Bahnhosseite gut gegliederten Front ein monumentales Neußere erhält. Auf die vier Stockwerke wird ein hoher, etwas geschweister Giebel im französischen Stil geset; überragt wird das Gebäude von einem Uhrturm, der in die Mitte der Bahnhossfront gesett wird, welche Front in einer gebrochenen Linie verläuft. Der St. Leondardstraße entlang wird ein Borbau erstellt. Die obern Stockwerke haben in der Länge 20 und in der Breite Fenster. Der Uhrturm trägt eine Weltsugel.

Neues Bezirksschulhaus Aarau. (Eingef.) Bom technischen Experten, Herrn Ingenieur Schnyder, Professor am Technikum Burgdorf, wurden am 8. Juli die in dieser Baute von der Unternehmersirma Baugeschäft M. Zschofte, A.S. in Aarau ausgeführten armierten Betondecken einer Belastungsprobe unterworfen und lautet der bezügliche Bericht hierüber wörtlich:

"Freitag ben 8. Juli, wurde im Beisein des dauleitenden Architekten, des Bauführers der städtischen Bauverwaltung, des Konstrukteurs, des Vertreters der Internehmung und des unterzeichneten Experten, die Belastungsprobe der Eisenbetondecken im Schulhaus vorgenommen. Für die Probe wurden Decken über dem Barterre gewählt, und zwar solche mit möglichst großer Spannweite. Vorerst war für die Probebelastung nur die halbe Nuhlast vorgesehen; wegen der geringen, nachsolgend angesührten Durchbiegung wurden die Decken dann aber mit der doppelsen Nuhlast belastet. Das Resultat der Probe war solgendes:

1. Decke über dem Korridor; Spannweite 5 m, als Platte ohne Unterzug ausgeführt:

Anthologung Dei einfacher Nützlaft 0,2 mm " " boppelter " 0,45 " Bei der Entlaftung ging die ganze Durchbiegung proportional der Wegnahme der Last zurück.

2. Decke über dem Sammlungsraum; Spanrweite 7.40 m. Die Decke ift als Rippendecke — alle 50 cm eine Rippe — ausgeführt. Auf der Decke befanden sich die Gerüste der Gipser. Da gerade auf den untersuchten Rippen die Pfosten des Gerüstes abgestützt waren, wurde deren Last als gleichwertig mit dem auf die Decke kommenden Belag angesehen.

Durchbiegung bei einfacher Nutlast 0,66 mm "boppelter "1.78 "

Bei der Entlaftung zeigte fich eine bleibende Durch=

biegung von 0,70 mm.

Bei beiden Decken war eine größere Durchbiegung zu erwarten. Auch die bleibende Durchbiegung ist eine außerordentlich kleine, und ist sogar bei der Plattendecke im Korridor ganz verschwunden. Das Resultat der Belastungsprobe ist daher ein überaus günstiges und es dürste, soweit eine Beurteilung aus der Belastungsprobe möglich ist, die Tragsicherheit der Decken höher sein, als sie der Vertrag und die schweizerischen Kormen zu Grunde legen."

sign. M. Schnyder, Ingeniur.

Burgdorf, 17. Juli 1910.

Verschiedenes.

† Wilhelm Kreis, Feuerwehrrequisitensabrikant in Wattwil, der in der ganzen Schweiz rühmlichst bes kannte Fachmann, starb am 30. Juli im Alter von 61 Sahren

61 Jahren. Bei seinem Vater hatte der im Jahre 1849 geborene und nun leider zu früh Dahingeschiedene das Sattler= handwerk erlernt. Nach seiner Konfirmation reiste er als rüftiger Handwerksmann durch Deutschland, arbeitete in mehreren größeren Städten und kam dann auch nach Paris, wo er während der Belagerung weilte und Samariterdienste besorgte. Gerne erzählte er uns von der harten Kriegszeit, die er miterlebt. Dann ließ er sich in Speicher nieder, wo er als Sattlermeifter guten Berdienst fand. Im Jahre 1882 kam er nach Wattwil und wohnte zu-erst in der alten Webschule, bis er 1895 ein eigenes Beimwesen erwarb, das er mit großer Umsicht hütete und verbefferte. Dann baute er im Jahre 1898 ein neues Haus mit geräumigen lichten Werkstätten für Schlofferei und Wagnerei, denn mehr und mehr hatte sich der Mann mit der Feuerwehrgeräteherstellung befaßt und große und schöne Erfolge erzielt, wofür seine Ausstellung in St. Gallen den besten Beweis lieferte. Was er seinem Geschäfte war, nämlich ein tüchtiger Meister, das war er auch in seiner Gemeinde. Als Feuerwehrmann und viele Sahre als Feuerwehrkommandant hat er da das Feuerwehrwesen gehoben, bei Ueberschwemmungsgefahr, in Brandfällen unschätzbare Dienste geleistet und mit Mut und Geschick auf dem Felde der-Nächstenliebe seine Kräfte eingesetz zum Wohle seiner Mitmenschen. Aber auch beim Bau von öffentlichen Werken stellte er seinen ganzen Mann und seine Kenntniffe in den Dienst der Allgemeinheit. Mit großer Sachkenntnis wirkte er mit bei der Erstellung der hiefigen Wafferversorgungsanlage und des Glettrizitatswerts; feine große Dienstfertigkeit nahmen feine Bekannten und Freunde, auch die Gemeinde dankbar und vielfach in Anspruch; feine geleifteten Arbeiten bilden fein Denkmal, an dem wir heute trauernd ftehen.

Das starke und das schwache Geschlecht im Schulhause. Im alten Schulhaus in Baden sollten die Trespenaufgänge erneuert werden. Dabei zeigte sich, daß die

WINTERTHUR